

# Brennende Türme und pure Farbharmenien

Ausstellung in der Galerie N mit breitem Spektrum

VON KLAUS KADEL-MAGIN

**In der Mitgliederausstellung der Kunstvereinigung Wasgau sind in diesem Jahr einige spannende Künstler zu entdecken, die sich im Laufe der Jahre erstaunlich weiterentwickelt haben. Das Spektrum reicht von lieblichen Aquarellen bis zu expressiven Arbeiten, die in ihrer Wildheit für Dahner Verhältnisse aus dem Rahmen fallen.**

Während in früheren Jahren stets über 20 Künstler mit von der Partie waren, sind es in diesem Jahr nur 14. Das mag unter anderem an dem Termin im Hochsommer liegen, aber auch an der neuen Einschränkung, wonach die Arbeiten aus den vergangenen zwei Jahren stammen müssen. In früheren Mitgliederausstellungen waren teilweise jedes Jahr „Klassiker“ zu sehen, die schon gut abgehängt waren.

Jetzt präsentiert sich die Künstlerschaft des Vereins ganz frisch und rein mit aktueller Produktion. Auf eine thematische Einschränkung wurde dagegen verzichtet und so konnten die Künstler aus dem Vollen schöpfen, ihre besten Arbeiten mitbringen, ohne zwanghaft ein Werk in die Themaschablone pressen zu müssen. Das hat sich ausgezahlt. Erstaunliches ist dabei zu entdecken, wie beispielsweise fast schon versteckt im Nebenraum ein Werk der Hauensteinerin Dorothea Rausch. Die Malerin hat sich wohl eine Ikone der Kunstgeschichte, den Turmbau zu Babel von Bruegel als Vorbild genommen und eine sehr zeitgenössische Interpretation geschaffen. Auf kleinem Format entwickelt Rausch eine Dichte an Spannung, Dynamik und Information, die fantastisch ist. Das Motiv ist klar erkennbar, verschwimmt aber im pastos aufgetragenen Untergrund, wird mit Textfragmenten kombiniert und über feine Lasuren mit Tiefe versehen. Die Arbeit von Rausch macht neugierig, was da noch in ihrem Atelier an Schätzen schlummern mag.

Experimentierfreudig präsentiert sich die Rodalberin Heide Chini und hat ihren Kaffee kurzerhand über den Leinwänden ausgekippt. Den richtigen Kaffeekick haben ihre kleinformigen Kreationen auf jeden Fall erhalten. Einfach auf Zufall gesetzt hat Chini dabei nicht, sondern richtig konzeptuell experimentiert, mal mit Kaffee pur, mal nur mit dem Kaffeesatz. Den ein oder anderen Kaffee wird sie vielleicht auch noch dabei

getrunken und den Schwung mit auf die Leinwand geleitet haben. Das mit dem Kaffee ist natürlich nicht Chinis Erfindung, aber in ihrer Version ist das Ergebnis auch sehr sehenswert und eine Bereicherung für die ganze Ausstellung.

Einen kleinen Zweikampf um die Aufmerksamkeit des Betrachters liefern sich im großen Saal die in Höhrfröchen lebende Brigitte Peifer und der Hinterweidenthaler Peter Padubrin-Thomys. Die je zwei Großformate der beiden stehen sich direkt gegenüber und der Betrachterblick pendelt unwillkürlich zwischen diesen beiden Polen, die gleichermaßen stark die Aufmerksamkeit einfordern. Padubrin-Thomys hat sich einer biblischen Thematik angenommen. „Und der Engel sprach, fürchte Dich nicht“ ist der Titel des Dyptichons, das sehr expressiv und wild gemalt wurde und von dem Hinterweidenthaler zusätzlich noch mit einer spannenden Dynamik versehen werden konnte durch einen Wechsel von gestochenen scharfen Bildpartien und eher verschwommenen Details.

Demgegenüber ziehen die aus scheinbar purer Farbe bestehenden Arbeiten von Peifer den Blick in ihren Bann allein durch die Ausdruckskraft der Farbkombinationen. Die aus Hannover stammende Künstlerin hat ein unglaubliches Talent im Umgang mit Farben. Die Form oder gar realistische Details spielen eine absolute Nebenrolle in ihren Bildern, während die Farbe auch nicht aufdringlich sondern mit einer um so wirkmächtigeren Subtilität über den Betrachter kommen.

Neben diesen Leuchttürmen der Mitgliederausstellung gibt es die für die Kunstvereinigung typischen Werke mit idyllischen Aquarellen von Lilo Kreft-Hirschinger oder Friesenhäusern in Öl von Manfred Lehrmann. Da wirken die zwei dezenten Kohlezeichnungen der Bundenthalerin Annet Kuska wie eine Oase. Eines davon zeigt einen Akt, der jedoch für Aktzeichnungen sehr untypisch und dadurch besonders interessant geraten ist. Neben den erwähnten Künstlern sind noch Anny Abel, Gabriele Burkhard, Dagmar Grieve, Edda Henssler, Evelyn Klein, Bernd Koch, Lydia Schmitt und Gisela Seibel an der Ausstellung beteiligt.

## ÖFFNUNGSZEITEN

Die Ausstellung ist bis 30. August mittwochs, donnerstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr geöffnet.



**Den Turmbau zu Babel hat sich die Hauensteiner Dorothea Rausch als Thema für ihr gelungenes Gemälde ausgesucht.**

FOTO: KADEL-MAGIN

## Quelle

Ausgabe	Die Rheinpfalz - Pirmasenser Rundschau - Nr. 184
Datum	Dienstag, den 11. August 2015
Seite	18